



Amt für Mobilität und Tiefbau

26.08.2024

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Herr Kopietz

Telefon: 492-6672

Kopietz@stadt-muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Starkregenrisikomanagement - Abschlussbericht Informationskampagne

Beratungsfolge

03.09.2024 Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen Bericht

Bericht:

Abschlussbericht zur Informationskampagne Starkregenrisikomanagement

Mit Erstellung und Veröffentlichung der kommunalen Starkregengefahrenkarten wurde ab April 2023 bis Mitte Mai 2024 eine umfangreiche Informationskampagne zur Thematik Starkregenvorsorge, Risikominimierung und Objektschutz durchgeführt. Neben der Entwicklung und Freischaltung einer **neuen Website** www.stadt-muenster.de/wasser wurden als zusätzliche analoge Serviceleistung der Stadt alle privaten GrundstückseigentümerInnen durch **persönliche Anschreiben** über ihr Risiko und Vorsorgemöglichkeiten informiert. Aus dem zusammen mit der Stabsstelle Smart City neu entwickelten und den Anschreiben beigefügten **Info-Flyer** konnten erste Hinweise für Handlungsempfehlungen und mögliche Objektschutzmaßnahmen entnommen werden.

Darüber hinaus wurde ein **zweistufiges Beratungsangebot** geschaffen. Über ein Online-Terminbuchungsportal auf der Startseite der neuen Internetpräsenz konnte über den gesamten Projektzeitraum von einem Jahr eine kostenlose, telefonische Erstberatung zur Starkregenvorsorge gebucht werden. Diese Dienstleistung wurde durch das extern beauftragte Beratungsbüro ICM aus Bottrop durchgeführt.

In Vorbereitung auf die Beratungsgespräche wurde das Projektteam des Beratungsbüros ICM durch Mitarbeitende der Grundstücksentwässerung geschult und ein standardisierter Beratungsablauf ausgearbeitet. Zur Qualitätskontrolle wurden in zweiwöchigen Jour-Fix-Terminen mit der Stadt die Beratungsergebnisse besprochen und der Beratungsablauf bei aufgetretenen Fragestellungen angepasst und weiterentwickelt.

Wurde als Ergebnis dieser Erstberatung ein tiefergehender Beratungsbedarf festgestellt, so konnte als letzter Schritt der kommunalen Starkregenberatung ein Folgetermin bei der städtischen Fachstelle Haus- und Grundstücksentwässerung gebucht werden. Je nach Beratungsbedarf war hier auch die persönliche Beratung direkt vor Ort möglich. Über das kommunale Starkregen- und Hochwasserrisikomanagement hat die Verwaltung über die Beschlussvorlage V/0121/2023 und die Berichtsvorlage

V/0006/2023 informiert. Ein Zwischenbericht zur Informationskampagne Starkregenrisikomanagement erfolgte über die Berichtsvorlage V/0584/2023.

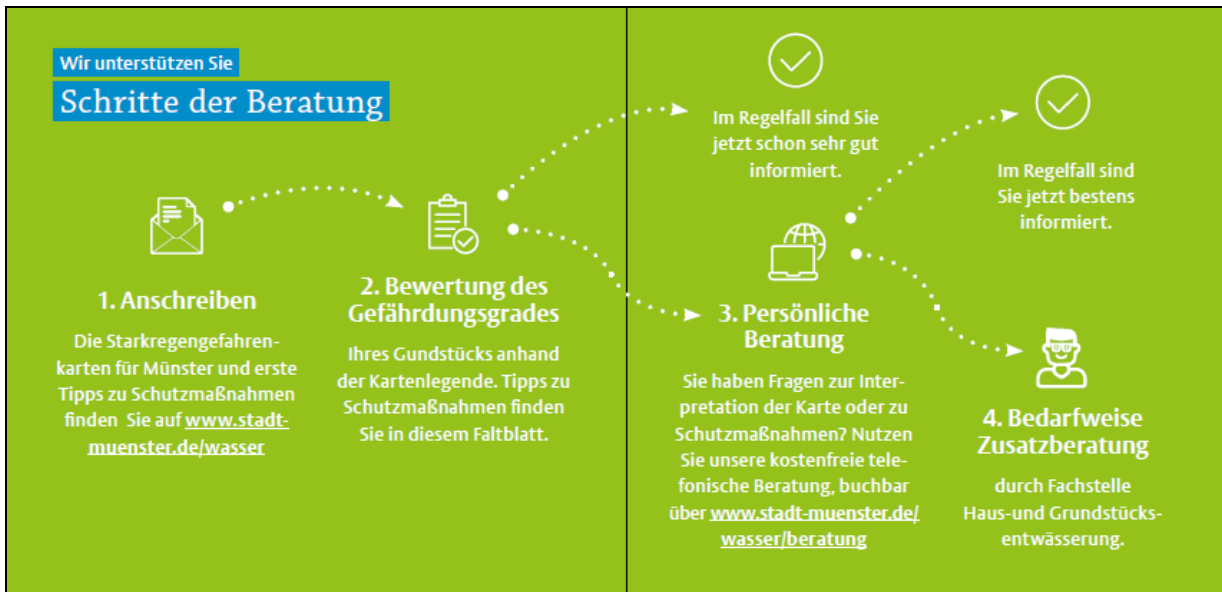


Abbildung 1: Beratungsschritte der Starkregenberatung der Stadt Münster

Bilanz der Informationskampagne

Insgesamt wurden in vier Versandwellen von April bis Juni 2023 circa 48.000 Grundstückseigentümergehen angeschrieben. Die Rückläuferquote der Anschreiben, die nicht zugestellt werden konnten, lag bei circa 2,7 % und ist damit im Vergleich mit anderen stadtweiten Anschreiben-Aktionen als gering einzuordnen. Die Rückläufer aus der ersten Welle, in der diejenigen EigentümerInnen deren Grundstück ein erhöhtes Risiko durch urbane Sturzfluten aufweist, angeschrieben wurden, konnte durch händische Auswertung und erneutes Anschreiben über einen Werkstudenten von Amt für Mobilität und Tiefbau nochmals gesenkt werden, so dass die Rückläuferquote insgesamt auf circa 2,3 % reduziert werden konnte.

In 57 Beratungswochen wurden über das neu eingerichtete Online-Terminbuchungsportal 328 telefonische Erstberatungstermine gebucht und durchgeführt. Die zur Verfügung gestellten Beratungsangebote lagen jedoch bei circa 1.700 Terminen. In Bezug auf die versandten Anschreiben lag die Buchungsquote damit bei unter 1 %. Damit wurde dieses Angebot deutlich weniger angenommen als erwartet.

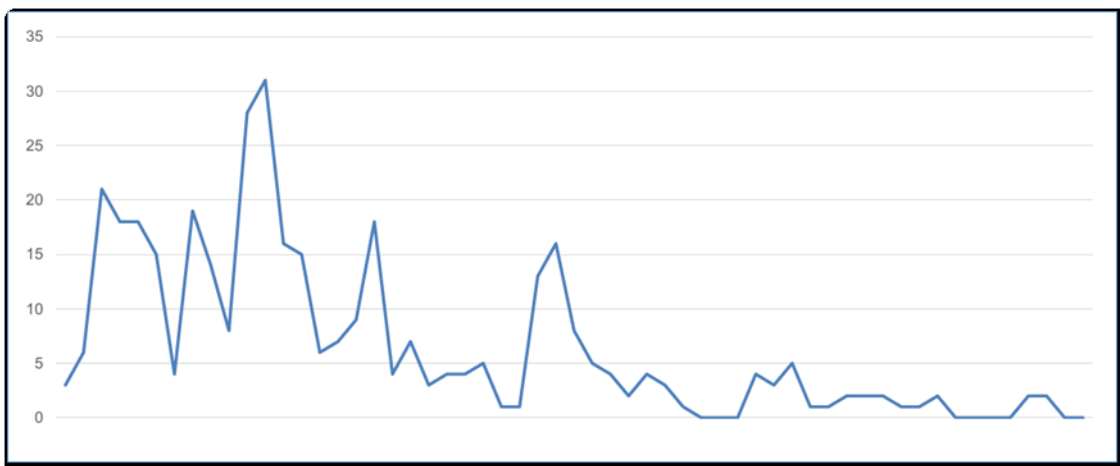


Abbildung 2: Zeitreihe der Beratungen - Anzahl pro Woche; Quelle: ICM Greenzero GmbH

Das Verhältnis von angebotenen Terminslots zu gebuchten Terminslots ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

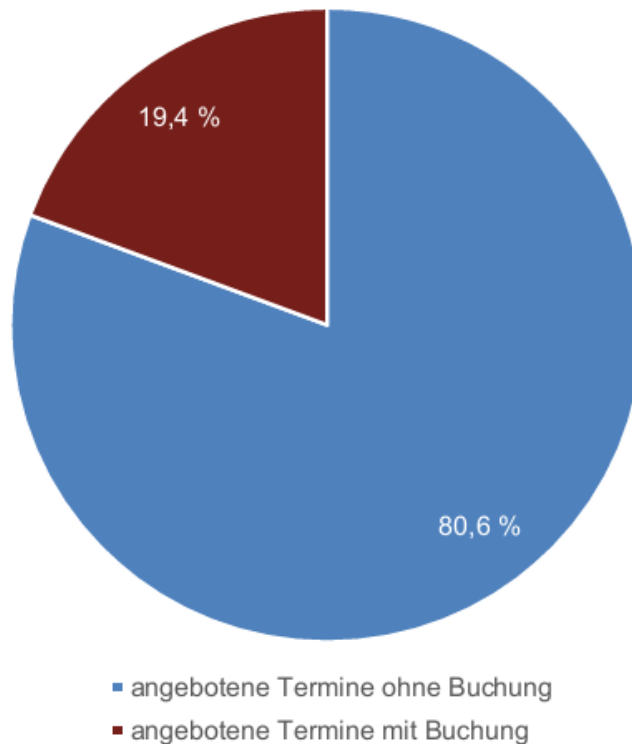


Abbildung 3: Auslastung der Terminbuchungen; Quelle: ICM Greenzero GmbH

Verortet fanden die Beratungen über das gesamte Stadtgebiet verteilt, mit Schwerpunkten in den Bezirken Mitte und West statt:

- Bezirk Nord: 21 Beratungen
- Bezirk Ost: 35 Beratungen
- Bezirk West: 75 Beratungen
- Bezirk Süd-Ost: 40 Beratungen
- Bezirk Hiltrup: 62 Beratungen
- Bezirk Mitte: 89 Beratungen

Im Vorfeld der Beratungen wurden bei der Terminbuchung grundsätzliche Informationen zu Eigentumsverhältnissen und zu den Grundstücken und Gebäuden selbst abgefragt. Dies diente dem Beratungsteam zur Vorbereitung auf den Termin, einem strukturierten Beratungsablauf und der Gewährleistung einer gleichbleibenden Beratungsqualität.

Die Auswertung zu den Eigentumsverhältnissen und zu den Gebäuden selbst wurde durch das Büro ICM im Rahmen des Projektabschlusses durchgeführt.

Mit 46 % wurden insbesondere EigentümerInnen von selbstgenutzten Einfamilienhäusern beraten.

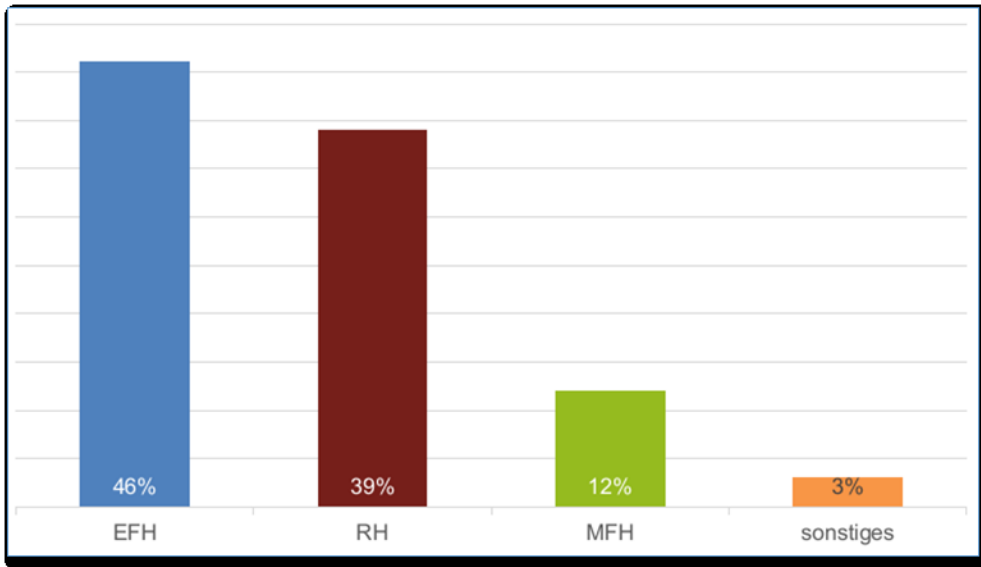


Abbildung 4: Beratungen nach Gebäudetyp; Quelle: ICM Greenzero GmbH

Das Verhältnis von EigentümerInnen zu Mietenden stellte sich bei den Beratungen wie folgt dar.

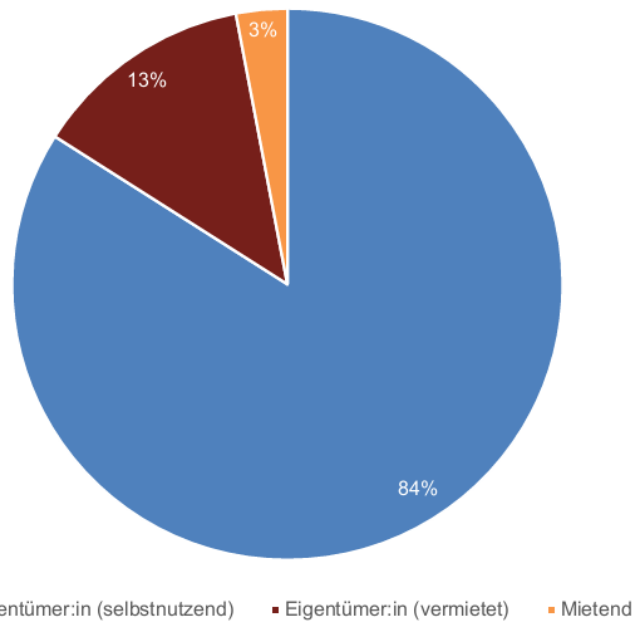


Abbildung 5: Beratungen nach Eigentumsverhältnissen; Quelle: ICM Greenzero GmbH

In Bezug auf die Baualterklassen der Gebäude lässt sich feststellen, dass diese grundsätzlich über alle Altersklassen verteilt waren. Mit 22 % sind die Gebäude, die nach 2002 gebaut wurden am stärksten vertreten. Dies zeigt tendenziell, dass auch bei relativ neuen Gebäuden ein erhöhter Objektschutzbedarf gegen Überflutungsgefahren vorhanden ist.

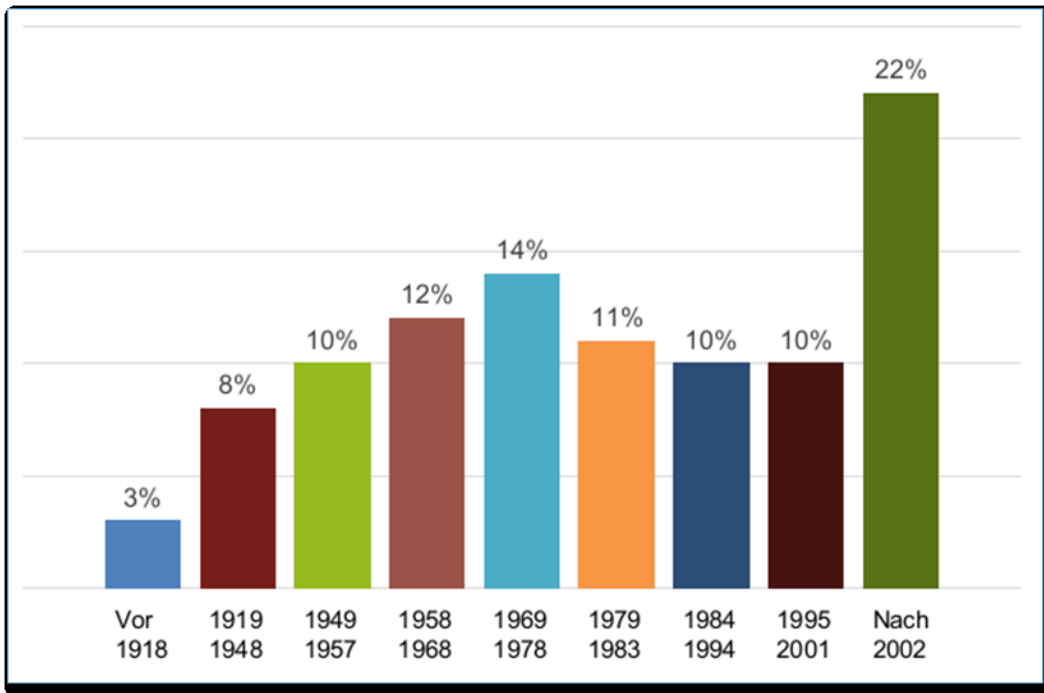


Abbildung 6: Baualterklassen der abgefragten Gebäude; Quelle: ICM Greenzero GmbH

Die verwendeten Energieträger der Gebäude wurden ebenfalls im Vorfeld abgefragt. Wie zu erwarten ist hier Gas mit 67% der Hauptenergieträger der abgefragten Gebäude. Da insbesondere durch alte Öl-Tanks, die meistens im Keller verortet sind, im Überflutungsfall eine erhöhte Gefahr des Aufschwimmens und der damit einhergehenden Umwelt- und Gewässerverschmutzung besteht, wurde in den Beratungsgesprächen explizit auf diesen Punkt hingewiesen.

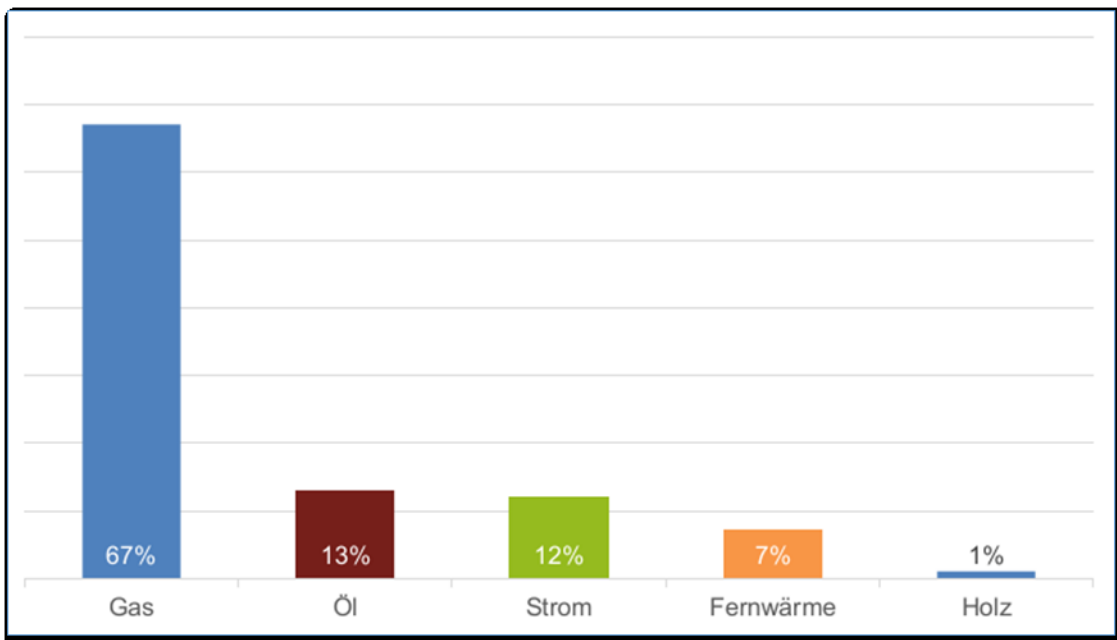


Abbildung 7: Energieträger der abgefragten Gebäude; Quelle: ICM Greenzero GmbH

In Bezug auf die Kellersituation konnte ebenfalls ein zu erwartendes Ergebnis ausgewertet werden. Über 90 % gaben an, einen Keller zu haben, bei 16 % ist dieser auch zu Wohnzwecken ausgebaut. Gerade in zu Wohnzwecken genutzten Kellern besteht ein erhöhtes Schadenspotential im Überflutungsfall. Hierüber und in diesem Zusammenhang über das richtige Verhalten im Überflutungsfall wurde im Zuge der Beratungen ebenfalls informiert.

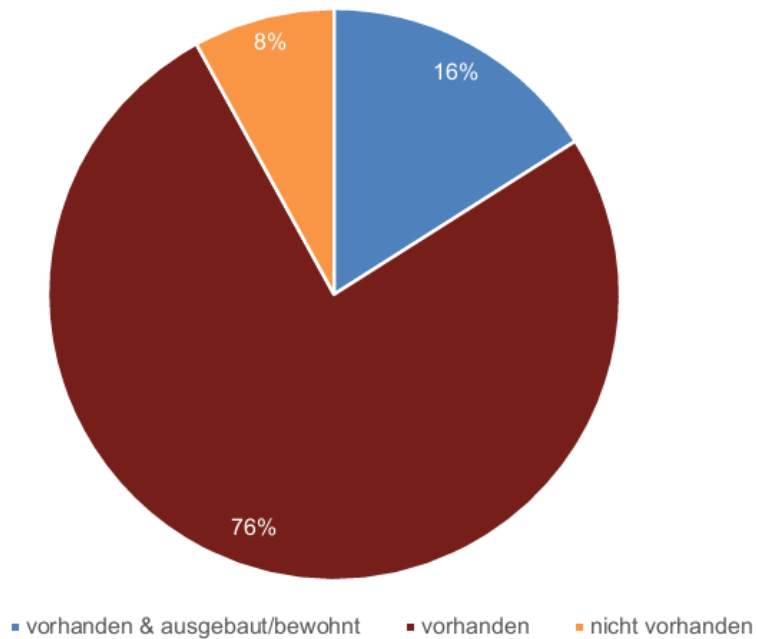


Abbildung 8: Kellersituation der abgefragten Gebäude; Quelle: ICM Greenzero GmbH

Gerade auch bei der Abfrage, ob es bereits Vorerfahrungen mit Wassereintritt in das Gebäude gibt, zeigte sich, dass vielen Ratsuchenden die Problematik am eigenen Gebäude bereits bekannt ist. So gaben knapp zweidrittel der EigentümerInnen an, in der Vergangenheit bereits einen Wassereintritt in das Gebäude gehabt und auch schon bereits erste Objektschutzmaßnahmen umgesetzt zu haben.

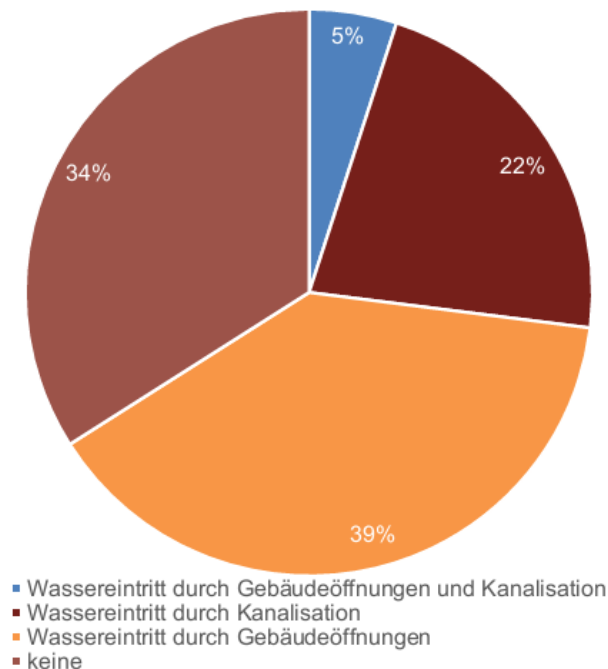


Abbildung 9: Vorerfahrung mit Wassereintritt; Quelle: ICM Greenzero GmbH

Die Abfrage bestätigt die Intention und den Nutzen einer kontinuierlichen Überflutungs- und Rückstauberatung. Gerade bei Wassereintritt durch die Kanalisation kann ein effektiver Objektschutz durch den Einbau von Rückstausicherungen relativ einfach und unkompliziert gelingen.

Das Interesse an einer Folgeberatung äußerten am Ende des Beratungsgesprächs knapp die Hälfte der Ratsuchenden. Dabei wurde insbesondere die Fachberatung durch die KollegInnen der städtischen Fachstelle Haus- und Grundstücksentwässerung mit 93 % als Folgeberatung gewünscht.

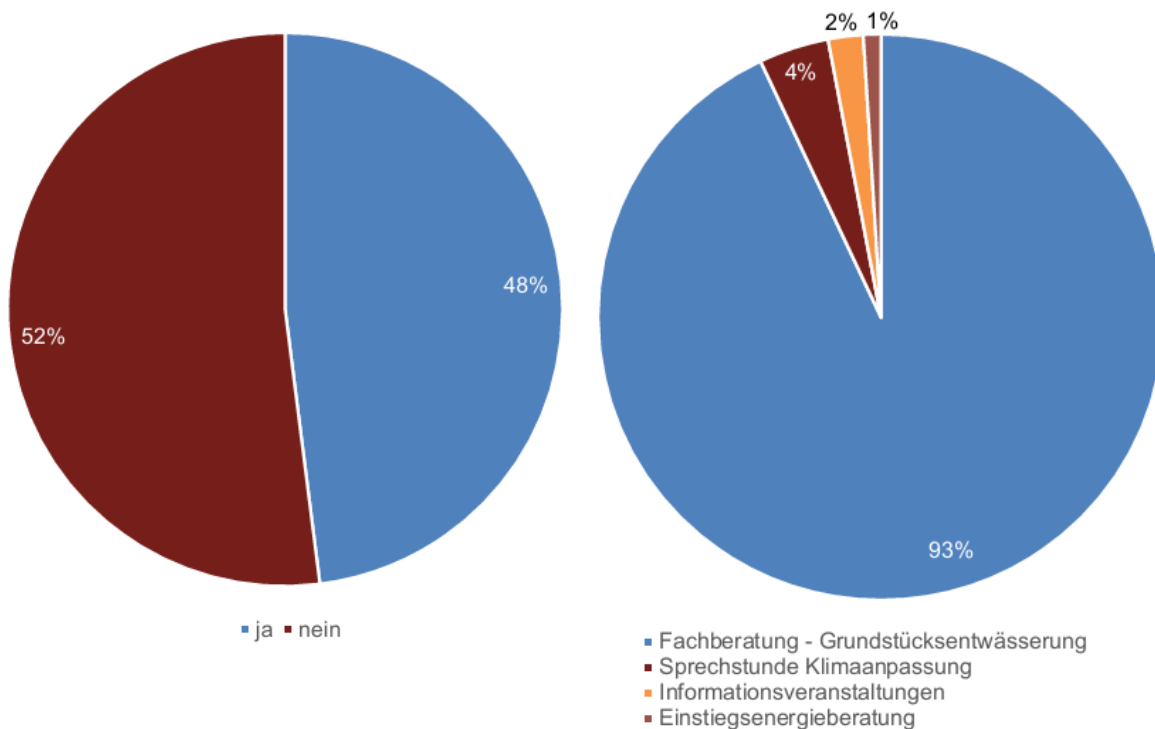


Abbildung 10 & 11: Interesse an Folgeberatung; Quelle: ICMGreenzero GmbH

Das Zusatzberatungsangebot der städtischen Fachstelle Haus- und Grundstücksentwässerung wurde 260 Mal in Anspruch genommen. Dabei wurden 190 Vor-Ort-Termine durchgeführt, in denen die Bestandssituation analysiert und den EigentümerInnen konkrete Objektschutzmaßnahmen benannt wurden.

Die Beratung zum Überflutungs- und Rückstauschutz wird seit 05/2024 wieder alleinig von der Fachstelle Haus- und Grundstücksentwässerung durchgeführt. Die Beratung ist weiterhin eine kostenlose Service-Leistung der Stadt und kann von den BürgerInnen jederzeit in Anspruch genommen werden.

Über die extra eingerichtete E-Mail-Adresse starkregen@stadt-muenster.de sind 75 E-Mails eingegangen und beantwortet worden.

Vierzehn Personen, die mangels Internetzugang keinen Zugriff auf die online verfügbaren Karten haben, wurde ein jeweils individueller Kartenausschnitt auf dem Postweg zugesandt.

Die Resonanz auf die Anschreiben-Aktion aus der Bevölkerung ist insgesamt als positiv zu beurteilen. Insbesondere der Service der Vor-Ort-Beratung durch die Fachstelle Haus- und Grundstücksentwässerung wird als sehr zielführend wahrgenommen, da auch gerade ältere Personen die Sicherheit einer neutralen und persönlichen Beratung von kommunaler Seite sehr wertschätzen.

Auch durch die Fachwelt erreichten die Verwaltung auf unterschiedlichsten Wegen positive Rückmeldungen. So wurde die Stadt Münster in diesem Zusammenhang sowohl durch die Versicherungsbranche als auch durch den deutschen Städtetag als positives Beispiel für aufgestellte und durchgeführte Klimaanpassungskonzepte benannt.

Auch der Fachverband der Wasserwirtschaft, die deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) wurde auf das Starkregenrisikomanagement mit dem dazugehörigen Kommunikations- und Beratungskonzept der Stadt aufmerksam. Der Bitte des Fachverbands, einen entsprechenden Fachbeitrag über die Vorgehensweise in Münster als Positiv-Beispiel zu verfassen, kam die Abteilung Wasserwirtschaft gerne nach. So erschien in der Fachzeitschrift „Korrespondenz Abwasser“ in der Märzausgabe 2024 ein siebenseitiger Fachartikel mit dem Titel „Starkregenrisikomanagement und Risikokommunikation der Stadt Münster“.

Zum Abschluss der einjährigen Projektphase wurde in Zusammenarbeit mit dem Büro ICM am 23.04.2024 eine Online-Veranstaltung zum Thema Versicherungsschutz bei Starkregenereignissen organisiert und durchgeführt. Ein Versicherungsexperte der Verbraucherzentrale NRW stand den Teilnehmenden hier in allen Fragen rund um das Thema zur Verfügung. Zu der Veranstaltung meldeten sich 90 BürgerInnen an, die Teilnehmerzahl lag bei 55. Die Resonanz der Teilnehmenden war durchweg positiv.

Die Beratungskampagne wurde insgesamt über den gesamten Projektzeitraum durch eine umfangreiche Pressearbeit in den Printmedien und über SocialMedia begleitet. Das Amt für Mobilität und Tiefbau wurde hierbei von der Stabsstelle Smart City unterstützt.

Neue Website

Seit der Freischaltung der neuen Internetpräsenz am 02.03.2023 konnten bis zum Ende der Projektphase Mitte Mai 2024 rund 36.230 Besuche und 62.500 Seitenansichten verzeichnet werden. Erwartungsgemäß wurden dabei die meisten Zugriffe auf die kommunalen Starkregengefahrenkarten mit circa 38.300 Seitenansichten festgestellt. Deutliche Zugriffssteigerungen konnten bei Veröffentlichung von Presseartikeln sowie jeweils unmittelbar nach Versand der Anschreiben-Wellen festgestellt werden. Mit 6.000 Besuchen wurde hier ein wöchentlicher Zugriffshöchstwert erreicht. Die Besuchs- und Zugriffswerte bestätigen den Erfolg der Anschreiben-Aktion und die Akzeptanz der neuen Website. Auch nach Starkregenereignissen, wie dem Ereignis am 06.08.2023, sind die Zugriffszahlen vorübergehend wieder deutlich angestiegen.

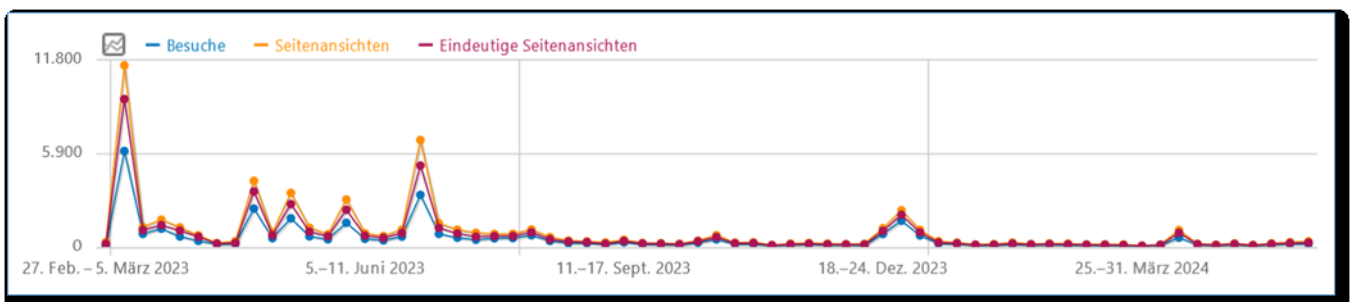


Abbildung 12: Zugriffe auf die städtische Website über den Projektzeitraum

Fazit und Ausblick

Über einen Projektzeitraum von einem Jahr wurde ab April 2023 durch die Stadtverwaltung mit Erstellung und Veröffentlichung der kommunalen Starkregengefahrenkarten eine umfangreiche Informationskampagne zur Thematik Starkregenvorsorge, Risikominimierung und Objektschutz durchgeführt. Neben der Entwicklung und Freischaltung einer neuen Website www.stadt-muenster.de/wasser wurden als zusätzliche analoge Serviceleistung der Stadt alle circa 48.000 privaten GrundstückseigentümerInnen durch persönliche Anschreiben über ihr Risiko und Vorsorgemöglichkeiten informiert. Mit

diesem Kommunikationskonzept konnte somit sichergestellt werden, dass jede EigentümerIn über das Gefährdungspotential seiner Immobilie informiert wurde.

Darüber hinaus wurde auf die unterschiedlichen persönlichen Beratungsmöglichkeiten hingewiesen, die jede/r EigentümerIn kostenlos telefonisch oder direkt vor Ort in Anspruch nehmen kann. Damit hat die Stadtverwaltung weit über das erforderliche und standardmäßige Maß hinaus Informationen und Angebote zu dieser Thematik aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Wie wichtig es ist, über die Thematik Starkregen, die damit einhergehenden Situationen und Risiken sowie Vorsorgemöglichkeiten und angepasstes Verhalten gut informiert zu sein und dementsprechend zu handeln, zeigen Starkregenereignisse wie das Starkregenereignis vom 06.08.2023. Sowohl die vor Ort tätigen Einsatzkräfte als auch die betroffenen BürgerInnen müssen in die Lage versetzt werden, Situationen an Anlagen und Gewässern sowie auf den Privatgrundstücken richtig einzuschätzen. Nur so können Gefährdungslagen und Ängste minimiert und die wirksamsten Maßnahmen durchgeführt werden. Die Überflutungs- und Rückstauberatung wird auch nach der einjährigen Projektphase für die BürgerInnen weiter fortgeführt und durch die städtische Fachstelle Haus- und Grundstücksentwässerung übernommen.

Im Rahmen der kommunalen Gemeinschaftsaufgabe ist es zielführend, die BürgerInnen auch weiterhin mit Hilfe der eingerichteten individuellen Angebote bestmöglich in der Eigenvorsorge zu unterstützen. Darüber hinaus kommt die Stadtverwaltung ihrem Teil dieser Gemeinschaftsaufgabe damit nach, die Leistungsfähigkeit der Entwässerungsanlagen und der Gewässer in ihrem Zuständigkeitsbereich zu überprüfen, Risiken und Schadenspotentiale ebenso wie Optimierungspotentiale zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen zu konzeptionieren und umzusetzen. Die Stadtverwaltung wird daher das Starkregen- und Hochwasserrisikomanagement in den nächsten Jahren kontinuierlich weiter fortschreiben.

Die Stadtverwaltung führt bauliche und betriebliche Maßnahmen dabei grundsätzlich mindestens gemäß den rechtlichen Anforderungen und vor dem Hintergrund ihrer Wirksamkeit durch. Sollten Nachverdichtungen oder veränderte Nutzungen im betrachteten Gebiet denkbar sein, wie z.B. geplante Baugebiete, fließen diese in die Berechnungen ein, um die langfristige Situation eines Gebiets abzubilden. Ziel aller kommunalen Maßnahmen ist dabei die Herstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur / leistungsfähiger Gewässer mit bestmöglicher Risiko- und Schadensminimierung sowie der größtmögliche Schutz für kritische Infrastrukturen. Die ganzheitliche Betrachtung des natürlichen Wasserkreislaufs und gezielte Bewirtschaftung der wertvollen Ressource „Wasser“ werden dabei zukünftig bei allen Planungsprozessen mitgedacht.

Bei aller Vorsorge ist es dennoch wichtig zu verstehen, dass es niemals möglich sein wird, alle Folgen von Extremereignissen über technische Infrastrukturen vollständig schadensfrei abzuleiten und damit einen 100%igen Schutz herzustellen. Umso entscheidender ist es, die kommunale Gemeinschaftsaufgabe als einzigen Weg, die Risiken bestmöglich zu minimieren und sich größtmöglich zu schützen anzunehmen und gemeinsam umzusetzen. Neben öffentlichen und privaten Schutzmaßnahmen gehört ebenso dazu, gut informiert zu sein, um Ereignisse, Situationen und Risiken einschätzen zu können, um entsprechend vorzusorgen und sich im Katastrophenfall sicher und angemessen zu verhalten.

i. V.
gez.

Robin Denstorff
Stadtbaurat